





Teil I: Einführung

Ovid, met. IX 324-333

Nachdem Herkules' Mutter Alkmene ihrer Schwiegertochter Iole die traurige Geschichte der Dienerin Galanthis erzählt hatte, ergreift nun Iole selbst das Wort...

<p>324 Dixit¹, et admonitu veteris commota ministrae ingemuit. Quam sic nurus est affata dolentem: „Te tamen, o genetrix, alienae sanguine nostro 327 rapta movet facies. Quid si tibi mira sororis fata meae referam? Quamquam lacrimaeque dolorque impediunt, prohibentque loqui. Fuit unica matri— 330 me pater ex alia genuit—notissima forma Oechalidum², Dryope. Quam virginitate carentem vimque dei passam Delphos Delon³que tenentis 333 excipit Andraemon⁴, et habetur coniuge felix.</p>	<p>So sprach sie und stöhnte bewegt auf in Gedenken an ihre alte Dienerin. Während sie noch trauerte, sprach sie ihre Schwiegertochter so an: „Dich bewegt tatsächlich, dass einer – unserem Blut fremd – ihre Gestalt geraubt wurde. Was wenn ich dir vom wunderlichen Schicksal meiner Schwester berichte? Obwohl mich die Tränen und der Schmerz zurückhalten und mich daran hindern zu reden. Die einzige Tochter der Mutter – mich hat Vater mit einer anderen gezeugt – war Dryope, durch ihre Schönheit sehr bekannt. Diese verlor ihre Jungfräulichkeit und litt unter der Gewalt des Gottes, der über Delphi und Delos herrscht; Andraemon nahm sie auf und galt durch seine Ehefrau als glücklich.</p>
---	--

AUFGABEN

- 1 Recherchieren Sie den genauen Inhalt der Vorgeschichte über die Dienerin **Galanthis**. Bewerten Sie anschließend Ioles Aussage „**alienae sanguine nostro**“ (V. 326). 
- 2 In diesem Textabschnitt kann man schon einiges über die Protagonistin **Dryope** erfahren. Stellen Sie alle Informationen über sie zusammen. 
- 3 Nicht nur über Dryope selbst, sondern auch über ihr **Schicksal** lässt sich in diesem Textabschnitt etwas herausfinden. Nennen und deuten Sie die Stellen, die diese Aussage bekräftigen, aus **zeitnarratologischer Perspektive**. 
- 4 Zu V. 328f.: Bewerten Sie **Ioles Aussage** im Hinblick auf die Tatsache, dass sie ja trotzdem die Geschichte ihrer Schwester erzählen wird. 

¹ Subjekt zu *dixit* ist Alkmene.

² Oechalides: Einwohner von Oechalia

³ deus passam Delphos Delonque: der Gott Apollo





⁴ Andraemon: Ehemann der Dryope

Teil II: Der See**Ovid, met. IX 334-348***Iole beginnt ihre Geschichte von Dryope.*

- 334 Est lacus, adclivis devexo margine formam
litoris efficiens, summum myrteta coronant.
Venerat huc Dryope fatorum nescia, quoque
- 337 indignere magis, nymphis latura coronas,
inque sinu puerum, qui nondum impleverat annum,
dulce ferebat onus tepidique ope lactis alebat.
- 340 Haud procul a stagno Tyrios imitata colores
in spem bacarum florebat aquatica lotos.
Carpserat hinc Dryope, quos oblectamina nato
- 343 porrigeret, flores, et idem factura videbar—
namque aderam—vidi guttas e flore cruentas
decidere et tremulo ramos horrore moveri.
- 346 Scilicet, ut referunt tardi nunc denique agrestes,
Lotis⁵ in hanc nympha, fugiens obscena Priapi⁶,
contulerat versos, servato nomine, vultus.

Es gibt einen See, dessen abschüssiges Ufer einen ansteigenden Strand formt, ganz oben thront ein Myrtenwäldchen. Hierhin war Dryope ohne Kenntnis ihres Schicksals gekommen, um – auch du empörst dich sehr darüber – den Nymphen Kränze zu bringen, und an ihrer Brust trug sie einen Jungen, der noch nicht ein Jahr vollendet hatte, als süße Last und nährte ihn mit warmer Milch. Nicht weit weg von dem See blühte der wasserreiche Lotus, der purpurfarbene Hoffnung auf Beeren machte. Hiervon hatte Dryope Blüten gepflückt, die sie ihrem Sohn zum Vergnügen darreichte, und ich schien gerade dasselbe tun zu wollen – denn ich war auch da –, da sah ich, dass blutige Tropfen aus der Blüte herabfielen und dass sich die Zweige mit zitterndem Schauer bewegten. Offensichtlich, wie die Bauern – jetzt aber zu spät – berichten, hatte sich die Nymphe Lotis das Unheil erahnend auf der Flucht vor Priapus in diesem (Baum) die verwandelte Gestalt geborgen, wobei der Namen erhalten blieb.

AUFGABEN

- 1 Gliedern Sie den Text anhand von sprachlichen Merkmalen (insbes. Sachfelder) in zwei Abschnitte. Nennen Sie dazu Belege aus dem lateinischen Text.
- 2.1 Analysieren Sie den Textabschnitt unter **raumnarratologischer Perspektive**. Finden Sie Hinweise auf den **gestimmten Raum**. 
- 2.2 In diesem Text lässt sich eine **Grenzüberschreitung** feststellen. Belegen Sie dies am lateinischen Text. 
- 3 Ovid zeigt sich hier mal wieder als wahrer Künstler. Er lässt seine Sprecherin, die auch noch mit der Hauptfigur verwandtschaftlich eng verbandelt ist, **ironisch** werden. Arbeiten Sie die Stelle heraus, an der dieser Sachverhalt nachgewiesen werden kann. Bewerten Sie darüber hinaus den Effekt, den diese Stelle auf den Fortlauf der Erzählung hat. 
- 4 Ergänzen Sie Dryopes **Charakterisierung** um weitere Eigenschaften. 

⁵ Lotis: Nymphe⁶ Priapus: Naturgottheit

Teil III: Die Verwandlung





Ovid, met. IX 349-358

Dryopes Metamorphose beginnt.

349 Nescierat soror hoc. Quae cum perterrita retro
ire et adoratis vellet discedere nymphis,
haeserunt radice pedes. Convellere pugnat,
352 nec quicquam, nisi summa movet. Subcrescit ab imo,
totaque paulatim lentus premit inguina cortex.
Ut vidit, conata manu laniare capillos,
355 fronde manum implevit: frondes caput omne tenebant.
At puer Amphissos⁷ (namque hoc avus Eurytus⁸ illi
addiderat nomen) materna rigescere sentit
358 ubera; nec sequitur ducentem lacteus umor.

Meine Schwester hatte dies nicht gewusst. Als sie voller Schrecken zurückweichen und sich nach einem Gebet zu den Nymphen entfernen wollte, blieben die Füße wie angewurzelt hängen. Sie kämpft darum, sie loszureißen, aber sie kann sie nur nach oben bewegen. Von unten wächst langsam die Rinde herauf und drückt allmählich ganz auf die Hüften. Als sie das gesehen hatte, versuchte sie mit der Hand die Haare zu raufen; ihre Hand füllte sich mit Laub: Laub bedeckte den ganzen Kopf. Doch der Knabe Amphissos (diesen Namen hatte ihm nämlich sein Großvater Eurytus gegeben) spürt, dass die mütterliche Brust hart wird; und während er sog, kam keine milchige Flüssigkeit mehr.

AUFGABEN

- 1 Die Form **nescierat** (V. 349) ist an dieser Stelle – was das Tempus betrifft – eher ungewöhnlich. Deuten Sie diesen Sachverhalt. 
- 2 In diesem Textabschnitt wechselt die **Perspektive** mehrfach. Weisen Sie dies nach und erklären Sie die Art der **Fokalisierung**. 
- 3 Die **Metamorphose** beginnt. Analysieren Sie die Textstelle nach sprachlich-stilistischen Gesichtspunkten.
- 4 Ergänzen Sie Dryopes **Charakterisierung** um weitere Eigenschaften. 
- 5 Recherchieren Sie die Geschichte von **Myrrha** (Ovid, met. X 298-502) und vergleichen Sie die Metamorphosen der beiden Protagonistinnen nach selbst erstellten Kategorien. Sammeln Sie Ihre Ergebnisse auf einer digitalen Pinnwand. 

⁷ Amphissos: Sohn der Dryope

⁸ Eurytus: Vater der Dryope, König von Oechalia

Teil IV: Ein hoffnungsloser Rettungsversuch

Ovid, met. IX 359-366

Während Dryope sich verwandelt, sind die Umstehenden schockiert.

359	Spectatrix aderam fati crudelis, opemque non poteram tibi ferre, soror, quantumque valebam, crescentem truncum ramosque amplexa morabar,	<i>Ich war als Zuschauerin des grausamen Todes dabei, und ich konnte dir, Schwester, keine Hilfe leisten. So sehr mühte ich mich und ich versuchte durch Umarmungen den wachsenden Stamm und die Zweige aufzuhalten, und ich wollte, gestehe ich, unter derselben Rinde eingeschlossen werden.</i>
362	et, fateor, volui sub eodem cortice condi. Ecce vir Andraemon genitorque miserrimus adsunt, et quaerunt Dryopen: Dryopen quaerentibus illis	<i>Schau, da kommen ihr Mann Andraemon und ihr ärmster Vater und suchen Dryope: Ich zeigte ihnen, die Dryope suchten, den Lotusbaum. Dem warmen Holz geben sie Küsse und hängen sich in Umklammerung an die Wurzeln ihres Baumes.</i>
365	ostendi loton. Tepido dant oscula ligno, adfusique suae radicibus arboris haerent.	

AUFGABEN

- 1 Entscheiden Sie, welche **Art der Fokalisierung** in diesem Textabschnitt vorliegt und belegen Sie mit entsprechenden lateinischen Zitaten.
- 2 Analysieren Sie die Verbformen im Text und ziehen Sie Ihre Schlüsse vor allem im Hinblick auf den Faktor „**Zeit**“.



Teil V: Die Rede der Dryope**Ovid, met. IX 367-393***Dryope richtet letzte Worte an ihre Lieben.*

367 Nil nisi iam faciem, quod non foret arbor, habebat
 cara soror: lacrimae misero de corpore factis
 inrorant foliis, ac, dum licet, oraque praestant

370 vocis iter, tales effundit in aera questus:
 ‚Siqua fides miseris, hoc me per numina iuro
 non meruisse nefas. patior sine crimine poenam.

373 Viximus innocuae. Si mentior, arida perdam
 quas habeo frondes, et caesa securibus urar.
 Hunc tamen infantem maternis demite ramis,

376 et date nutrici, nostrarque sub arbore saepe
 lac facitote bibat, nostrarque sub arbore ludat.
 Cumque loqui poterit, matrem facitote salutet,

379 et tristis dicat ‚latet hoc in stipite mater.‘
 Stagna tamen timeat, nec carpat ab arbore flores,
 et frutices omnes corpus putet esse dearum.

382 Care vale coniunx, et tu, germana, paterque!
 Qui, siqua est pietas, ab acutae vulnere falcis,
 a pecoris morsu frondes defendite nostras.

385 Et quoniam mihi fas ad vos incumbere non est,
 erigite huc artus, et ad oscula nostra venite,
 dum tangi possum, parvumque attollite natum!





388 Plura loqui nequeo. Nam iam per candida mollis
 colla liber serpit, summoque cacumine condor.
 Ex oculis removete manus. sine munere vestro

391 contegat inductus morientia lumina cortex!‘
 Desierant simul ora loqui, simul esse. Diuque
 corpore mutato rami caluere recentes.”

Die liebe Schwester hatte nichts mehr außer das Gesicht, was nicht zum Baum geworden ist: Tränen tauen vom unglückseligen Körper gemacht auf die Blätter herab, und, solange es ihr erlaubt ist und der Mund der Stimme einen Weg vorgibt, ergießen sich solche Klagen in die Lüfte: ‚Wenn man den Unglückseligen noch Vertrauen schenkt, schwöre ich bei den Göttern, dass ich diese Unrecht nicht verdient habe. Ich erleide eine Strafe ohne Verbrechen. Ich habe unschuldig gelebt. Wenn ich lüge, soll ich ausgetrocknet die Blätter, die ich trage, verlieren, und von Beilen gefällt, verbrannt werden. Nehmt aber dieses Kind von den mütterlichen Zweigen, gebt ihm eine Amme und sorgt dafür, dass es oft unter meinem Baum Milch trinkt und oft unter meinem Baum spielt. Wenn es sprechen kann, sorgt dafür, dass es seine Mutter grüßt und traurig sagt: ‚In diesem Stamm ist meine Mutter verborgen.‘ Er soll auch vor dem See achtgeben und keine Blüten vom Baum pflücken, er soll alle Sträucher für den Körper von Göttinnen halten. Leb wohl lieber Mann, und du, Schwester, und du, Vater! Wenn euch irgendeine Treue innewohnt, beschützt meine Blätter vor der Verwundung eines scharfen Messers und vor dem Biss des Viehs. Und weil es mir nicht vergönnt ist, mich über euch zu neigen, streckt nun eure Arme aus und kommt, um mich zu küssen, solange ich noch berührt werden kann und hebt meinen kleinen Sohn herauf! Ich kann nicht mehr sagen. Denn schon kriecht weicher Bast über meinen weißen Hals und ganz oben werde ich von der Krone verborgen. Nehmt die Hände von den Augen. Ohne eure Hilfe soll mir die übergezogene Rinde die sterbenden Augen bedecken!‘

Gleichzeitig hatte der Mund aufgehört zu sprechen, gleichzeitig aufgehört zu existieren. Und noch lange nach der Verwandlung des Körpers blieben die frischen Zweige warm.“

AUFGABEN

- 1** Ab V. 371 ändert sich die **Perspektive**. Zeigen Sie dies anhand von lateinischen Belegen. 
- 2.1** Arbeiten Sie heraus, um was für eine **Art der Redewiedergabe** es sich hier handelt und welche Wirkung dadurch erzielt wird. 
- 2.2** Analysieren Sie die **Rede der Dryope** unter sprachlich-stilistischen Gesichtspunkten und zeigen, wie diese Mittel die Besonderheit der Rede unterstreichen. 
- 3** In diesem Textabschnitt setzt sich die **Metamorphose der Dryope** fort. Nur kommt hier die Leidtragende selbst zu Wort. Erläutern Sie, welchen Effekt die Erzählerin hiermit erzielt. 

Teil I-V: Dryope**Ovid, met. IX 324-393**

Nachdem Herkules' Mutter Alkmene ihrer Schwiegertochter Iole die traurige Geschichte der Dienerin Galanthis erzählt hatte, ergreift nun Iole selbst das Wort...

<p>324 Dixit⁹, et admonitu veteris commota ministrae ingemuit. Quam sic nurus est affata dolentem: „Te tamen, o genetrix, alienae sanguine nostro 327 rapta movet facies. Quid si tibi mira sororis fata meae referam? Quamquam lacrimaeque dolorque impediunt, prohibentque loqui. Fuit unica matri— 330 me pater ex alia genuit—notissima forma Oechalidum¹⁰, Dryope. Quam virginitate carentem vimque dei passam Delphos Delon¹¹que tenentis 333 excipit Andraemon¹², et habetur coniuge felix.</p>	<p>So sprach sie und stöhnte bewegt auf in Gedanken an ihre alte Dienerin. Während sie noch trauerte, sprach sie ihre Schwiegertochter so an: „Dich bewegt tatsächlich, dass einer – unserem Blut fremd – ihre Gestalt geraubt wurde. Was wenn ich dir vom wunderlichen Schicksal meiner Schwester berichte? Obwohl mich die Tränen und der Schmerz zurückhalten und mich daran hindern zu reden. Die einzige Tochter der Mutter – mich hat Vater mit einer anderen gezeugt – war Dryope, durch ihre Schönheit sehr bekannt. Diese verlor ihre Jungfräulichkeit und litt unter der Gewalt des Gottes, der über Delphi und Delos herrscht; Andraemon nahm sie auf und galt durch seine Ehefrau als glücklich.</p>
--	--

<p>334 Est lacus, adclivis devexo margine formam litoris efficiens, summum myrteta coronant. Venerat huc Dryope fatorum nescia, quoque 337 indignere magis, nymphis latura coronas, inque sinu puerum, qui nondum impleverat annum, dulce ferebat onus tepidique ope lactis alebat. 340 Haud procul a stagno Tyrios imitata colores in spem bacarum florebat aquatica lotos. Carpserat hinc Dryope, quos oblectamina nato 343 porrigeret, flores, et idem factura videbar— namque aderam—vidi guttas e flore cruentas decidere et tremulo ramos horrore moveri. 346 Scilicet, ut referunt tardi nunc denique agrestes, Lotis¹³ in hanc nympe, fugiens obscena Priapi¹⁴, contulerat versos, servato nomine, vultus.</p>	<p>Es gibt einen See, dessen abschüssiges Ufer einen ansteigenden Strand formt, ganz oben thront ein Myrtenwäldchen. Hierhin war Dryope ohne Kenntnis ihres Schicksals gekommen, um – auch du empörst dich sehr darüber – den Nymphen Kränze zu bringen, und an ihrer Brust trug sie einen Jungen, der noch nicht ein Jahr vollendet hatte, als süße Last und nährte ihn mit warmer Milch. Nicht weit weg von dem See blühte der wasserreiche Lotus, der purpurfarbene Hoffnung auf Beeren machte. Hiervon hatte Dryope Blüten gepflückt, die sie ihrem Sohn zum Vergnügen darreichte, und ich schien gerade dasselbe tun zu wollen – denn ich war auch da –, da sah ich, dass blutige Tropfen aus der Blüte herabfielen und dass sich die Zweige mit zitterndem Schauer bewegten. Offensichtlich, wie die Bauern – jetzt aber zu spät – berichten, hatte sich die Nympe Lotis das Unheil erahnend auf der Flucht vor Priapus in diesem (Baum) die verwandelte Gestalt geborgen, wobei der Namen erhalten blieb.</p>
--	--

⁹ Subjekt zu *dixit* ist Alkmene.

¹⁰ Oechalides: Einwohner von Oechalia

¹¹ deus passam Delphos Delonque: der Gott Apollo

¹² Andraemon: Ehemann der Dryope

¹³ Lotis: Nympe

¹⁴ Priapus: Naturgottheit

349 Nescierat soror hoc. Quae cum perterrita retro
 ire et adoratis vellet discedere nymphis,
 haeserunt radice pedes. Convellere pugnat,
 352 nec quicquam, nisi summa movet. Subcrescit ab imo,
 totaque paulatim lentus premit inguina cortex.
 Ut vidit, conata manu laniare capillos,
 355 fronde manum implevit: frondes caput omne tenebant.
 At puer Amphissos¹⁵ (namque hoc avus Eurytus¹⁶ illi
 addiderat nomen) materna rigescere sentit
 358 ubera; nec sequitur ducentem lacteus umor.

Meine Schwester hatte dies nicht gewusst. Als sie voller Schrecken zurückweichen und sich nach einem Gebet zu den Nymphen entfernen wollte, blieben die Füße wie angewurzelt hängen. Sie kämpft darum, sie loszureißen, aber sie kann sie nur nach oben bewegen. Von unten wächst langsam die Rinde herauf und drückt allmählich ganz auf die Hüften. Als sie das gesehen hatte, versuchte sie mit der Hand die Haare zu raufen; ihre Hand füllte sich mit Laub: Laub bedeckte den ganzen Kopf. Doch der Knabe Amphissos (diesen Namen hatte ihm nämlich sein Großvater Eurytus gegeben) spürt, dass die mütterliche Brust hart wird; und während er sog, kam keine milchige Flüssigkeit mehr.

359 Spectatrix aderam fati crudelis, opemque
 non poteram tibi ferre, soror, quantumque valebam,
 crescentem truncum ramosque amplexa morabar,
 362 et, fateor, volui sub eodem cortice condi.
 Ecce vir Andraemon genitorque miserrimus adsunt,
 et quaerunt Dryopen: Dryopen quaerentibus illis
 365 ostendi loton. Tepido dant oscula ligno,
 adfusique suae radicibus arboris haerent.

Ich war als Zuschauerin des grausamen Todes dabei, und ich konnte dir, Schwester, keine Hilfe leisten. So sehr mühte ich mich und ich versuchte durch Umarmungen den wachsenden Stamm und die Zweige aufzuhalten, und ich wollte, gestehe ich, unter derselben Rinde eingeschlossen werden. Schau, da kommen ihr Mann Andraemon und ihr ärmster Vater und suchen Dryope: Ich zeigte ihnen, die Dryope suchten, den Lotusbaum. Dem warmen Holz geben sie Küsse und hängen sich in Umklammerung an die Wurzeln ihres Baumes.





367 Nil nisi iam faciem, quod non foret arbor, habebat
 cara soror: lacrimae misero de corpore factis
 inrorant foliis, ac, dum licet, oraque praestant
 370 vocis iter, tales effundit in aera questus:
 ‚Siqua fides miseris, hoc me per numina iuro
 non meruisse nefas. patior sine crimine poenam.
 373 Viximus innocuae. Si mentior, arida perdam
 quas habeo frondes, et caesa securibus urar.
 Hunc tamen infantem maternis demite ramis,
 376 et date nutrici, nostraque sub arbore saepe
 lac facitote bibat, nostraque sub arbore ludat.
 Cumque loqui poterit, matrem facitote salutet,

Die liebe Schwester hatte nichts mehr außer das Gesicht, was nicht zum Baum geworden ist: Tränen tauen vom unglückseligen Körper gemacht auf die Blätter herab, und, solange es ihr erlaubt ist und der Mund der Stimme einen Weg vorgibt, ergießen sich solche Klagen in die Lüfte: ‚Wenn man den Unglückseligen noch Vertrauen schenkt, schwöre ich bei den Göttern, dass ich diese Unrecht nicht verdient habe. Ich erleide eine Strafe ohne Verbrechen. Ich habe unschuldig gelebt. Wenn ich lüge, soll ich ausgetrocknet die Blätter, die ich trage, verlieren, und von Beilen gefällt, verbrannt werden. Nehmt aber dieses Kind von den mütterlichen Zweigen, gebt ihm eine Amme und sorgt dafür, dass es oft unter meinem Baum Milch trinkt und oft unter meinem Baum spielt. Wenn es sprechen kann, sorgt dafür, dass es seine Mutter grüßt und traurig sagt: ‚In diesem

¹⁵ Amphissos: Sohn der Dryope

¹⁶ Erytus: Vater der Dryope, König von Oechalia

379	et tristis dicat ‚latet hoc in stipite mater.’ Stagna tamen timeat, nec carpat ab arbore flores, et frutices omnes corpus putet esse dearum.		<i>Stamm ist meine Mutter verborgen.‘ Er soll auch vor dem See achtgeben und keine Blüten vom Baum pflücken, er soll alle Sträucher für den Körper von Göttinnen halten. Leb wohl lieber Mann, und du, Schwester, und du, Vater! Wenn euch irgendeine Treue innewohnt, beschützt meine Blätter vor der Verwundung eines scharfen Messers und vor dem Biss des Viehs. Und weil es mir nicht vergönnt ist, mich über euch zu neigen, streckt nun eure Arme aus und kommt, um mich zu küssen, solange ich noch berührt werden kann und hebt meinen kleinen Sohn her- auf! Ich kann nicht mehr sagen. Denn schon kriecht weicher Bast über meinen weißen Hals und ganz oben werde ich von der Krone verborgen. Nehmt die Hände von den Augen. Ohne eure Hilfe soll mir die übergezogene Rinde die sterbenden Au- gen bedecken!’</i>
382	Care vale coniunx, et tu, germana, paterque! Qui, siqua est pietas, ab acutae vulnere falcis, a pecoris morsu frondes defendite nostras.		
385	Et quoniam mihi fas ad vos incumbere non est, erigite huc artus, et ad oscula nostra venite, dum tangi possum, parvumque attollite natum!		
388	Plura loqui nequeo. Nam iam per candida mollis colla liber serpit, summoque cacumine condor. Ex oculis removete manus. sine munere vestro		
391	contegat inductus morientia lumina cortex!’ Desierant simul ora loqui, simul esse. Diuque corpore mutato rami caluere recentes.”		<i>Gleichzeitig hatte der Mund aufgehört zu sprechen, gleichzeitig aufgehört zu existieren. Und noch lange nach der Verwandlung des Körpers blieben die frischen Zweige warm.“</i>

AUFGABEN	1	Erstellen Sie eine abschließende Charakterisierung der Dryope. Beziehen Sie dabei die Parameter „Komplexität“ und „Dynamik“ mit ein.	
	2	Beschreiben Sie auf die ganze Episode bezogen, welche Art der Raumwahrnehmung jeweils vorliegt (HR – AR – GR).	
	3	Der Typus der Fokalisierung bestimmt diese Erzählung in ganz besonderem Maße. Arbeiten Sie deshalb heraus, wann eine Null-, wann eine interne und wann eine externe Fokalisierung vorliegt.	
	4	Die gesamte Erzählung ist ein Rückblick (Analepse). Beschreiben Sie die Wirkung, die der Autor mit dieser Technik erzielt.	
	5	Erstellen Sie ein digitales Daumenkino der Metamorphose und untermalen Sie es mit passender Musik.	